



IM RAHMEN VON DANCE 2021

JUDITH HUMMEL

WO KOMME ICH HER? ETAPPE 2 UNGARN – SCHWARZER FLECK

Samstag, 15. Mai 2021, 23 Uhr Late Night Session

Sonntag, 16. Mai 2021, 11 Uhr Matinee, im Anschluss Gespräch mit den Künstlerinnen

Sonntag, 16. Mai 2021, 17 Uhr

Anmeldung zum Video-Stream über www.dance-muenchen.de

In der Filmvariante werden Ausschnitte aus den drei Zyklen, die ursprünglich pro Abend vor wechselndem Publikum geplant waren, in einer 20minütigen Fassung komprimiert.

Aufzeichnung am 12. Mai 2021 | Altes Betonwerk Sendling, Sugar Mountain | Helfenriederstr. 12 | 81379 München

Judith Hummel (Künstlerische Leitung, Performance), Evi Keglmaier (Performance, Stimme, Akkordeon, Viola), Laura Kansy (Kamera, Fotografie, Schnitt), Heidi Schnirch (Choreografische Mitarbeit), Ruth Geiersberger (Szenische Mitarbeit), Ulrike Wörner von Faßmann (Dramaturgie), Charlotte Marr (Licht), Katrin Schmid (Raum), Theresa Scheitzenhammer (Kostüm), Nicolas Sierig (Ton), Veronika Heinrich/Rat & Tat Kulturbüro (Produktionsleitung), Stephanie Roderer (Grafik), Beate Zeller (PR), Manfred „Ösi“ Bachler, Nik Gogeißl (Technik), Dank an Barbara Hummel, Margret Hummel, Naïma Ferré, Hans Huber und Katharina Keglmaier, Sacha Neukirch, Hans Spannagl

Digitale Uraufführung im Rahmen von DANCE 2021, Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der LH München. Das Projekt wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ – STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz. Es wird gefördert von der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München. Das Projekt wird ermöglicht durch den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Judith Hummel ist Mitglied des Tanztenenz München e. V.



Der Nachvollzug des Wegs wird brüchig. Im Unterschied zum detailliert festgehaltenen Fluchtweg zwischen Săcălaz und dem rumänisch-ungarischen Grenzgebiet beschreibt Judith Hummels Großmutter die Strecke durch Ungarn in ihren Aufzeichnungen lediglich als schwarzen Fleck. Diese Leerstelle in der Überlieferung findet im zweiten Teil des Projekts „Wo komme ich her?“ eine metaphorische Übersetzung in Form sich verlierender Partikel im großen, dunklen Raum. So stabil Ziegelsteine im Verbund sein können, so hingehaucht wirken sie im Abrieb. Die Auseinandersetzung mit Material, die in Judith Hummels Schaffen eine sich stets fortschreibende Konstante darstellt, richtet sich hier auf die Veränderung des Aggregatzustands von fest zu porös, von porös zu kaum wahrnehmbar. Nicht nur im Bezug auf das Thema der Vergangenheit oder der Erinnerung – auch im Bezug auf Angreifbarkeit, Instabilität und Verlorenheit lädt uns jedes mühsam abgeriebene Ziegelstaubkorn ein, in dieser riesigen Halle über Spuren, Dimensionen und Zuschreibungen ins Nachsinnen zu geraten.

„Einsinken lassen. Verbergen. Offenbaren. Öffnen und Schließen. Gratwanderung von Zeigen und Verbergen“, schreibt Judith Hummel in ihr Probentagebuch, „Herkunft, Geschichte, Vergangenheit können nicht in ihrer Gänze gezeigt oder verstanden werden.“ Auf diese Gratwanderung begibt sich auch die Musikerin Evi Keglmaier, die uns in ihrer Klangwelt ebenfalls mit schwarzen Flecken konfrontiert, indem sie Liedtexte eines ihr vertrauten Auswandererlieds aus dem Bayerischen Wald dekonstruiert und dabei Leerstellen kunst- und freudvoll ausstellt. „Die monotone und anstrengende Arbeit des Ziegelzerreibens findet in der gleichförmigen und doch sich verändernden Bewegung des Akkordeons ihre musikalische Entsprechung“, so die Musikerin, „die Stimme bildet dazu einen fragilen Kontrast“. In engem Bezug stehend und aufeinander reagierend, sind die beiden Performerinnen immer beieinander und doch autark – begleitet und doch bei sich.

Dem Projekt vorausgegangen sind eine intensive Recherche über Erinnerungen und Prägungen ihrer Familie, die vor allem im ersten Teil der Trilogie zum Tragen kommt, sowie eine intensive Bewegungsrecherche, die den zweiten Teil zu einer Vertiefung einzelner Linien werden lässt. So tauchte das Ziegelreiben bereits im ersten Teil als bildliche Übertragung jener Anekdote auf, die Judith Hummels Großmutter in ihren Erinnerungen an ihre Kindheit wiedergab: Als Kinder hatten sie Ziegelsteine gerieben, um Paprikapulver für den Kaufladen zu haben. Durch diesen und weitere Bezüge sind die ersten beiden Teile eng miteinander verwoben und werden sich auch durch das neu entstehende Material im dritten Teil einschreiben.

— Ulrike Wörner von Faßmann

Spuren treten nur hervor,
sofern eine bestehende Form
durch 'Überschreibung' aufgelöst
und neu konfiguriert wird.
Spuren hinterlässt,
wer fremd ist in dem Raum,
in dem er sich bewegt.

— Sybille Krämer

JUDITH HUMMEL — arbeitet als freischaffende Künstlerin im Bereich Performance und Choreografie an der Schnittstelle von Bewegung und Bildender Kunst. Sie behandelt Themen von Intimität, Nähe und Distanz, betrachten und betrachtet werden. Es geht darum, einfache, doch strukturierte Situationen zu schaffen, die sich über eine gewisse Dauer erstrecken und diverse Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnen. Im interdisziplinären Debütprojekt „AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us“ komponierten drei Aktmodelle performativ inszenierte Positionen, begleitet von einem Live-Musiker. (Galerie der Künstler 2014 und RODEO Festival München 2016). In der Arbeit PAPIERDIALOGE // NKP150/125/100 gingen eine Tänzerin und ein Musiker über zwei Stunden in Dialog mit dem Material Papier.

Judith Hummel lernte u.a. an der SNDO – School for New Dance Development in Amsterdam, sowie bei international arbeitenden Dozent*innen wie João Fiadeiro, Lilia Mestre und Nik Haffner.

Das Magisterstudium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Pädagogik schloss sie 2008 an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab. 2021 hat sie mit dem Masterstudiengang Contemporary Dance Education (MA CoDE) in Frankfurt/Main begonnen.

EVI KEGLMAIER — studierte Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater München, bevor sie sich für ein Dasein als freiberufliche Musikerin entschied. In verschiedensten Projekten und Produktionen ist sie an Viola, Violine, mit ihrer Stimme oder diversen anderen Instrumenten zu sehen und zu hören. Von 2007 bis 2017 wirkte sie bei der Gruppe „Zwirbeldirn“ mit und gewann u.a. den „Fraunhofer Volksmusikpreis“. Seit 2012 ist sie Teil der „Hochzeitskapelle“, die neben Live-Auftritten mehrere Alben, sowie Musik für Hörspiel und Film produzierte (Dt. Filmpreis 2019 für die Musik zum Film „Wackersdorf“). Evi Keglmaier veröffentlichte 2019 ihr Solo-Debüt-Album KEGLMAIER beim Label Trikont. Darüber hinaus ist sie als Instrumentalistin und Studiomusikerin an diversen Münchner Bandprojekten beteiligt (z.B. Lovebrain & Diskotäschchen oder Café Unterzucker), sie komponiert Musik für Hörspiele (z.B. „Erinnerungen einer Überflüssigen“, BR 2020) und ist ein Teil des Hurenchors bei der „Dreigroschenoper“ im Münchner Volkstheater.

LAURA KANSY — arbeitet als freie Filmemacherin und Kamerafrau. Sie studiert seit 2012 an der Hochschule für Fernsehen und Film München Kamera. 2016/17 verbrachte sie, gefördert durch den DAAD, an der Filmhochschule SRFTI in Kalkutta, Indien. Sie dreht Dokumentar-, Spiel- und Experimentalfilme und arbeitet als Videokünstlerin in verschiedenen freien Theaterproduktionen.

HEIDI SCHNIRCH — arbeitet als Tänzerin/Pädagogin und initiiert Workshops und Forschungsformate in Zeitgenössischem Tanz, Performance und somatischer Bewegungsarbeit. Sie lernte an der Schule für Tanz/Theater/Gestaltung in Konstanz, am Zentrum für Gegenwartstanz t-junction in Wien und am Institute for Somatic Movement Studies in Amsterdam. 2006-2012 lehrte sie Tanz und Bewegung an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm, bis 2019 als Gastdozentin. Seit 2019 ist sie Dozentin am Artemis Schauspielstudio München. Aktuell ist sie in Ausbildung zur Alexander Technik Lehrerin und arbeitet seit Herbst 2020 als Heilpädagogin mit beatmeten Kindern und Jugendlichen.

RUTH GEIERSBERGER — Performerin, Schauspielerin und Sprecherin, absolvierte in Paris, Berlin und München ihre Ausbildung in Körperarbeit (Feldenkrais), Gesang und Schauspiel, bevor sie eigene Projekte realisierte. Für ihre Arbeiten, die sie „Verrichtungen“ nennt, geht sie als „Feldforscherin“ auf Erkundung des städtischen Außenraums, um die momentanen Notwendigkeiten zu finden. Auf der Suche nach der „Heimat“ begibt sich die Künstlerin an ungewöhnliche Orte, die sich in einem sog. Wartezustand befinden: am Bahnhof, auf Baustellen, in Kirchen oder im Zoo. Unter Verwendung von multimedialen Mitteln macht sie in ihren urbanen Feldforschungen insbesondere die Herstellung von Idyllen, aber auch deren Enttarnung, Verlust und Absturz zum Thema.

ULRIKE WÖRNER VON FASSMANN — ist Dramaturgin und Tanzwissenschaftlerin. Ihr Promotionsstudium im Rahmen des interdisziplinären Doktorandenprogramms ProART an der LMU München schloss sie 2015 mit einer Dissertation über Simultaneität im Tanz ab. Im Zentrum dieser Publikation stehen Choreografien von Martin Schläpfer, für dessen Ballett am Rhein sie 2009-2013 im Bereich Produktion und Dramaturgie tätig war. Derzeit arbeitet sie als freie Dramaturgin und Kunstvermittlerin, u.a. für die Compagnie Antipode Danse Tanz (Leitung: Nicole Morel) und Judith Hummel. Darüber hinaus erfüllt sie seit 2017 einen Lehrauftrag am Institut für Theaterwissenschaft der LMU München, wo sie 2004 bis 2009 Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Ethnologie studierte.

CHARLOTTE MARR — beendete ihr Hamburger Studium in Geschichte und Englisch mit einem M.A. in den USA, nahm parallel Klassen in Lichtdesign und Tanz und wechselte anschließend an das California Institute of the Arts mit dem Hauptfach Lichtgestaltung und den Nebenfächern Bühnenbild und Bühnenmalerei. Zurück aus den USA ließ sie sich am Bayerischen Staatsschauspiel in München zur Fachkraft in Veranstaltungstechnik ausbilden und übernahm lichtgestalterische Aufgaben im Marstalltheater. 2010 wechselte sie an die Münchner Kammerspiele, wo sie seit 2016 als Beleuchtungsmeisterin arbeitet. In der freien Szene arbeitet sie vor allem im Bereich Tanz, für Projekte von Benno Heisel, Judith Hummel und Sabine Glenz.

KATRIN SCHMID — absolvierte nach ihrer Ausbildung zur Schreinerin (1996–1998) das Diplomstudium Industrial Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (1999-2005). Seit 2006 ist sie sowohl freiberuflich als auch festangestellt als Industrial Designerin tätig. Mit Judith Hummel arbeitet sie seit 2013 zusammen.

THERESA SCHEITZENHAMMER — Bühnenbild, Kostüm, Szenenbild / Mutter / 2009 – 2016 Akademie der bildenden Künste, Klasse Bühnenbild & Kostüm bei Prof. Katrin Brack / 2005 – 2008 Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk



AS PART OF DANCE 2021

JUDITH HUMMEL

WHERE DO I COME FROM? STAGE 2 HUNGARY – BLACK SPOT

Saturday, May 15, 2021, 11:00 p.m. late night session

Sunday, May 16, 2021, 11:00 a.m. matinee, followed by a discussion with the artist

Sunday, May 16, 2021, 5:00 p.m.

Registration for the video stream: www.dance-muenchen.de

In the film version, excerpts from the three cycles, which were originally planned to be performed one per evening, will be compressed into a twenty-minute film.

Recording on May 12, 2021 | Altes Betonwerk Sendling

Sugar Mountain | Helfenriederstrasse 12 | 81379 Munich

Judith Hummel (artistic direction, performance), Evi Keglmaier (performance, voice, accordion, viola), Laura Kansy (camera, editing), Heidi Schnirch (collaboration, choreography), Ruth Geiersberger (collaboration, scenic design), Ulrike Wörner von Faßmann (dramaturgy), Charlotte Marr (lighting design), Katrin Schmid (set design), Theresa Scheitzenhammer (costume design), Nicolas Sierig (sound engineer), Veronika Heinrich / Rat & Tat Kulturbüro (production management), Stephanie Roderer (graphic design), Beate Zeller (public relations), Manfred „Ösi“ Bachler, Nik Gogeißl (technical support)

Our thanks go to Barbara Hummel, Margret Hummel, Naïma Ferré, Hans Huber and Katharina Keglmaier, Sacha Neukirch, and Hans Spannagl

Digital world premiere as part of DANCE 2021, international festival of contemporary dance of the City of Munich. The project is supported by NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, and sponsored by the Federal Commissioner for Culture and the Media, as part of the initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz. It is sponsored by the Cultural Foundation of Stadtparkasse Munich. The project is made possible by the Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT), from funds provided by the Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Judith Hummel is a member of Tanz Tendenz München e.V.



The analysis of the path becomes brittle. Unlike the detailed recorded escape route between S c laz and the Rumanian-Hungarian border area, Judith Hummel's grandmother describes the route through Hungary in her chronicle simply as a black spot. This empty space in the narrative becomes a metaphorical translation in the form of a particle trailing off into a large, dark space in the second part of the project „Where do I come from?“. As stable as bricks assembled together can be, they seem so wispy when ground down. The confrontation with material, which in Judith Hummel's works are a continuously extrapolating constant in itself, points here to the transformation of the aggregate condition, from firm to porous, from porous to barely perceptible. Not only in reference to the themes of the past and memory – also in reference to vulnerability, instability, and forsakenness; every arduously abraded particle of brick dust invites us to contemplate traces, dimensions, and attributions in this giant hall.

„Allow to sink in. Conceal. Reveal. Open and close. Walking a tightrope between showing and hiding,“ Judith Hummel wrote in her rehearsal diary, „origin, history, the past cannot be shown in their entirety or understood.“ The musician Evi Keglmaier also walks this tightrope, as she confronts us in her realm of sound with black spots as well by deconstructing song lyrics from one of her familiar refugee songs from the Bavarian Forest, and while doing so elaborately and joyfully exhibits empty spaces. „The monotone and strenuous work of grinding down bricks finds a musical correspondence in the homogeneous and yet changing movement of the accordion,“ says the musician, „the voice forms here a fragile contrast.“ In close reference to one another and reacting to one another, the two performers are always together and yet autarkic – accompanying and yet within themselves.

Intensive research on remembrances and impressions in her family preceded this project, manifested especially in the first part of the trilogy, and also intensive research in movement, which allows for an intensification of individual lines in the second part. And so the grinding of the bricks appears already in the first part as a visual translation of the anecdote Judith Hummel's grandmother told in her remembrances of her childhood: As children they ground bricks in order to create bell pepper powder for their make-believe store. The first two parts are closely interwoven through these and other references, and will also be written into the third part via the newly created material.

— Ulrike Wörner von Faßmann

Traces only emerge as long as
an existing form through „settlement“ is
dissolved and configured anew. Traces are
left behind by whoever is a stranger in the
space where they move about.

— Sybille Krämer

JUDITH HUMMEL — works as a freelance artist in the areas of performance and choreography, at the interface of movement and fine arts. She deals with themes of intimacy, closeness and distance, observing and being observed. It has to do with creating simple and yet structured situations that stretch over a certain length of time and open up diverse possibilities of perception. In her interdisciplinary debut project „AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us“ three nude models composed performative, staged positions accompanied by a musician performing live (Galerie der Künstler 2014, and RODEO Festival München 2016). In the work „PAPIERDIALOGE // NKP150/125/100“ a dancer and a musician carried on a dialogue with the material paper for two hours.

Judith Hummel trained at, among other institutions, SNDO - School for New Dance Development in Amsterdam, as well as under instructors who teach internationally, such as João Fiadeiro; Lilia Mestre; and Nik Haffner.

She graduated with a master's degree in theater studies, art history, and education in 2008 from Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU Munich). In 2021 she started studying in the master degree program at Contemporary Dance Education (MA CoDE) in Frankfurt am Main in Germany.

EVI KEGLMAIER — studied music education at the Hochschule für Musik und Theater München before she decided to become a freelance musician. In diverse projects and productions she can be seen and heard playing the viola, the violin, performing with her voice or playing various other instruments. From 2007 to 2017 she was a member of the group „Zwirbeldirn“ and received, among other awards, the „Fraunhofer Folk Music Award.“ Since 2012 she has been a member of „Hochzeitskapelle,“ which, in addition to their live performances, has produced several albums and music for radio plays and film scores; they received the German Film Award in 2019 for the soundtrack to the film „Wackersdorf.“ Evi Keglmaier released in 2019 her solo debut album „Keglmaier“ with the label Trikont. In addition, she is involved as an instrumentalist and studio musician in various band projects in Munich (for example, Lovebrain & Diskotäschchen, and Café Untermucker), she composes music for radio plays (for example, „Erinnerungen einer Überflüssigen“ [„Remembrances of a Superfluous Person“] for the broadcaster Bayerischer Rundfunk, 2020), and she performs as one of the whores in the production of „The Threepenny Opera“ at Münchner Volkstheater.

LAURA KANSY — works as a freelance filmmaker and camerawoman. She has been studying cinematography since 2012 at the Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF Munich). In 2016/2017 she studied at the film school SRFTI in Calcutta, India, under a grant from DAAD. She shoots documentary films, feature films, and experimental films, and she works as a video artist on different independent theater productions.

HEIDI SCHNIRCH — works as a freelance dancer and educator, and she initiates workshops and research formats in contemporary dance, performance, and somatic movement. She trained at the Schule für Tanz, Theater und Gestaltung in Constance, at the Zentrum für Gegenwartstanz t-junction in Vienna, and at the Institute for Somatic Movement Studies in Amsterdam. From 2006 – 2012 she taught dance and movement at the Akademie für darstellende Kunst (ADK) in Ulm; she was a guest lecturer there up until 2019. She has been a lecturer at ARTEMIS Schauspielstudio München since 2019. She is currently training to be an instructor in the Alexander Technique, and she has been working since the autumn of 2020 as a caregiver for persons with special needs, working with children and youths who are on artificial respiration.

RUTH GEIERSBERGER — performer, actress, and speaker, finished her training in bodywork (Feldenkrais), vocals, and acting in Paris, Berlin, and Munich before she produced her own projects. For her works, which she refers to as „activities,“ she explores the municipal outdoors as a „field researcher“ in order to discover the momentary needs. In searching for the „homeland,“ this artist goes to unusual locations that are in a so-called waiting state: train stations, construction sites, churches, and zoos. Using multimedia means, the subject of her urban field research is in particular the manufacture of idylls, but also their exposure, loss, and collapse.

ULRIKE WÖRNER VON FASSMANN — is a dramaturge and dance scholar. She finished her doctoral studies in the interdisciplinary doctorate program ProART at LMU Munich in 2015 with her dissertation on simultaneousness in dance. The focus of this publication is on choreographic works by Martin Schläpfer; she worked on productions for his company Ballett am Rhein from 2009 – 2013 as a production manager and dramaturge. She currently is working as a freelance dramaturge and art mediator for, among others, Compagnie Antipode Danse Tanz (director: Nicole Morel), and Judith Hummel. In addition, since 2017 she has been a professor at the Institute of Theater Studies at LMU Munich, where she studied theater studies, art history, and ethnology from 2004 – 2009.

CHARLOTTE MARR — finished her studies in Hamburg in history and English with a master's degree in the U.S., and at the same time she took courses in lighting design and dance; in the end she transferred to the California Institute of the Arts to study with a major in lighting design, and minors in set design and stage painting. After she returned from the U.S., she trained at the Bayerisches Staatsschauspiel in Munich to become a specialist in event equipment and technology, and she worked as a lighting designer at Marstalltheater. In 2010 she transferred to Münchner Kammerspiele, and she has been working there as a lighting operations manager since 2016. She works for the most part in the independent theater scene in the area of dance, where she works on projects for Benno Heisel, Judith Hummel, and Sabine Glenz.

KATRIN SCHMID — graduated with a degree in industrial design from the Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (1999 - 2005) after finishing her apprenticeship as a carpenter (1996 - 1998). Since 2006 she has been working freelance and also under contract as an industrial designer. She has been collaborating with Judith Hummel since 2013.

THERESA SCHEITZENHAMMER — set and costume designer / mother /
2009 – 2016 Akademie der bildenden Künste, set design and costume design
under Professor Katrin Brack / 2005 – 2008 Berufsfachschule für das Holzbild-
hauerhandwerk (Technical School of Wood Carving and Wood Sculpture)